



Bibliographische Daten

Titel: Das Irrhainfest am 3. Juli 1894
Signatur: Amb. 8. 1429

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

möglich, bei größerer Muße, bequemeren Räumlichkeiten und unter allen Umständen mit gesicherten Vorbereitungen die Hauptfestfeier des Jubiläums in die Herbstzeit innerhalb der gastlichen Mauern unserer lieben Moris zu verlegen. Mit ihr alle Veranstaltungen, wie Ausstellung, Festakt, Feiermahl, Abendunterhaltung und anderes, ohne irgend plötzliche Störungen befürchten zu müssen, welche bleibende Schatten auf das ganze wohlgerüstete Jubiläum und seine Theilnehmer werfen konnten. So blieb es also bei der Zweitheilung, und man ging nun eifrig an Sonderung und Berathung der beiden Ordenstage, ihrer Beschickung unter fröhlicher Mitwirkung aller Betheiligten.

Irrhainpark.

Nun kam Ausrüstung und Herstellung unseres Sommerasyls in Betracht. Trotz seiner anerkannten Reize war man sich der stellenweisen Lidschäftigkeit des Irrhains bewußt; der lebende Zaun war sehr lückenhaft, ja auf lange Strecken hin gar nicht mehr vorhanden, die Denkmale zeigten sich übel heruntergekommen, die Wege verwildert, der sogenannte Schwefelbrunnen war ein armseliges Stückwerk mit vermodertem Holzpumpstock, die Dächer und Hüttlein, der Bratwurstherd der Besserung höchst bedürftig und das Ganze durchaus nicht geeignet, dem Säcularfest einen würdigen Rahmen zu bieten. So legte man mälig nach reichlichen Berathungen, die von eifrigen Warnern in lebhafterer Gangart erhalten wurden, thatkräftig Hand an's Werk. Wohl galt es manchen Wort- und Schriftenkampf, aber das lockende Ziel vor Augen, wich man keinen Schritt vom betretenen Pfad ab. — Nachdem die Pegnesen auf Grund des altnürnbergger Waldverlasses vom 1. Februar 1681 die Anerkennung des bayerischen Staates, das Nutznießungsrecht des Irrhains betreffend, verbrieft erhalten hatten, gelangte man zum Entschluß, den Hain und sein Kleinod, unser Heim, mit einem Palissadenzaun zu